



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

5 (4.1.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-201207](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-201207)

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich frei ins Haus gebracht Mark 16.—, durch die Post bezogen vierstellige Mark 16.—, Postfreie Nummer 17000 Karlsruher in Baden und Nummer 7917 Ludwigshafen am Rhein. Hauptgeschäftsstelle Z. 4. 2. Geschäfts-Niederlassung: Badische Hauptstadt, Waldhofstraße Nummer 6. Fernsprecher Nummer 7946, 7947, 7948, 7949. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile Mk. 4.— wochn. Mk. 12.—. Streifenpreise u. Sam.-Kart. 20.—, Hochsch. Reklame Mk. 18.—. Annoncenpreise: Mittagsblatt wochn. 7.—, Abends. wochn. 7.—, Ubr. für Anzeigen an bestimmt. Tagen, Wochen, Monaten u. keine Verantwortl. über. Ehemal. Dienstl. Anzeigen, Anzeigen usw. berechnen zu sein. Erscheint zweimal wochn. oder beschränkte Ausgaben oder für vergrößerte Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gebühr.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag. — Aus der Welt der Technik. — Gesetz und Recht. — Mannheimer Frauen-Zeitung. — Mannheimer Musik-Zeitung. — Bildung und Unterhaltung.

Die Schuldfrage.

Von Dr. Alfred Gildemeister, M. d. R.

Der Verfasser nimmt in dem nachfolgenden Artikel zu dem Briefwechsel zwischen Hindenburg und dem Kaiser Stellung. Er erörtert darin die Frage der Verantwortung, die der Kaiser seinem eigenen Volke gegenüber trägt. Die Schuldfrage im Sinne der Entente findet ihre volle Widerlegung.

Bei der Behandlung der Schuldfrage bedarf die Fragestellung ernstlicher Prüfung. Es muß vermieden werden, daß wir uns auf ein Gebiet hinüberziehen lassen, das unsere Gegner vorbereitet haben.

Es ist richtig, daß der ganze Frieden von Versailles aufgebaut ist auf der Feststellung des Artikels 231, daß den alliierten und assoziierten Regierungen der Krieg durch den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten aufgezwungen worden sei. Schon hier ist das Gebiet, das wir betreten, voll Fußangeln.

Es ist eine alte Erfahrung, daß nichts schwieriger ist, als bei Bündnisverträgen den Bündnisfall zu bestimmen, wenn dieser davon abhängt, daß der Verbündete angegriffen worden ist. Man hat deshalb mit Recht zwischen einem diplomatischen und einem militärischen Angriff zu unterscheiden. Die Tatsache des militärischen Angriffs ist die äußerliche, die sinnfällige. Diese ist aber für die Beurteilung der Frage der Schuld an der Entstehung des Krieges von verhältnismäßig geringer Bedeutung. Insbesondere war die Lage Deutschlands immer derart, daß es bei einer strategischen Lage genötigt war, einem diplomatischen Angriff zuvor zu kommen, bevor die Gegner ihren strategischen Aufmarsch nach Eröffnung der diplomatischen Feindseligkeiten vollzogen hatten. Es handelt sich um das sogenannte Präventivspiel, zu dem Friedrich der Große vor dem siebenjährigen Kriege das größte Beispiel gegeben hat, als sein diplomatischer Angreifer Kaunitz triumphierte, daß er nunmehr Friedrich „so viele Gegner auf den Hals gezogen habe, daß dieser darunter zusammenbrechen müsse, wie einst das Reich Heinrich des Löwen.“

In der von der Entente gestellten Schuldfrage liegt aber nicht nur eine Umschuldung der Frage der wahren politischen Absicht oder Verantwortung, sondern die Einführung eines ganz irrigen politischen Moralbegriffs.

Die Kriegspropaganda Englands hat in ganz eigenartiger Weise den Pazifismus — im eigenen Lande, wie bei den Neutralen — in Rechnung gestellt. Man hat dort erkannt, daß der Durchführung des Krieges nach den englischen Zielen von der historischen liberalen Richtung, die immer einen pazifistischen Untergrund gehabt hat, entgegengekömmt werden könnte. Zudem man mit diesem Gefühl rechnete, machte man den Pazifismus kriegerisch. Ja, dieser Pazifismus geriet direkt in eine gewisse hysterische Vernichtungswillens, als deren historischer Vertreter Wilson aus der ungeheuren Schicksalsstragödie von 1914 bis 1918 gleichsam wie ein versteinertes Romantikum hervortrat.

Die Schuldfrage ist pazifistisch gestellt. Wenn die Völker von 1914 und jetzt den Krieg als solchen verabscheuten, hätten sie niemals Flotten und Heere auszurüsten, Bündnisse schließen und Geheimdiplomatie treiben dürfen. Darin hat Wilson theoretisch vollkommen recht! Aber in der wirklichen Welt von 1914 war jede Staatsleitung genötigt, mit den wirklichen Verhältnissen, wie sie zum Kriege drängten, zu rechnen. Schuld einer Regierung war es, wenn sie es an der nötigen Vorsorge fehlen ließ, wenn sie in kraftloser Unentschlossenheit verabsäumte, sich Bundesgenossen zu sichern und ferner alle Kräfte des Landes — wirtschaftliche, physische und politische — in den Dienst der Sache des Landes zu stellen. Es ist aber politisch und historisch gesehen, ganz unerträglich, daß eine Staatsleitung, die es in dieser Richtung an jeder Führung, Voraussicht und Vorbereitung hat fehlen lassen, jetzt mit der Begründung durchgelassen werden könnte, sie habe im pazifistischen Sinne den Krieg nicht verschuldet.

Der von Wilhelm dem Zweiten jetzt zur Entschuldigung angeführte Satz von Saffonoff: „Man könne den Zeitpunkt des Kriegsausbruches bei der Friedensliebe des Kaisers nach Belieben sich aussuchen“, ist, politisch gesprochen, die furchtbarste Verurteilung der kaiserlichen Politik. Es darf auch nicht verschwiegen werden, daß Kaiser Wilhelm II. der ganzen Einstellung seiner Politik, die nach seinen vielen Aussprüchen durchaus auf Machtpolitik abgestellt war, untreu wird, wenn er jetzt nur der Erhaltung des Friedens gebietet haben will. Der Besiegte soll sich wohl scheuen, eine Sprache zu führen, von der niemand annimmt, daß er sie im Falle des Sieges geführt haben würde.

Und noch etwas weiteres: Die politische Verantwortung ist etwas ganz anderes, als die moralische. Die Erklärung: „Ich habe den Krieg nicht gewollt“, ist eine moralische Entschuldigung. Wenn der Krieg gegen den Willen des Leiters der beteiligten Hauptmacht ausgebrochen ist, so ist das die größte Verurteilung der von dieser Macht betriebenen Politik und aus dem Munde dieses Leiters ist ein politisches Schuldbekennnis, was eine moralische Entschuldigung sein sollte. Max Weber hat den Unterschied der politischen von der moralischen Verantwortlichkeit treffend dahin zum Ausdruck gebracht, daß das Wort „widersteht nicht dem Uebel“ für den Politiker nicht gilt, daß er sich vielmehr verantwortlich dafür fühlen muß und ist, daß das Uebel eintreten könnte. Wenn Carinsle gemeint hat, daß es die Ehre großer Charaktere sei, schuldig zu werden, so hat der damit fraglos den gleichen Gedanken zum Ausdruck bringen wollen. Friedrich der Große hat unter der Last des siebenjährigen Krieges dem Gedanken seiner Pflichten auch dichterisch Ausdruck verliehen, wenn er Voltaire gegenüber von seinen Pflichten sagte: „Ich aber muß, umrungen von Gefahren, als König leben, denken, sterben.“ Und hier bedarf es der Bemerkung, daß die Idee des Königtums darin gipfelt, daß in den letzten Entscheidungen die königliche Verantwortung nicht auf die

Ratgeber abgewälzt werden kann. Daß Kaiser Wilhelm II. ebenjowenig, wie er trotz seines Anspruchs imstande war „der Welt den Frieden zu gebieten“, darauf aus war, die Welt zu unterjochen, weiß die internationale Welt. Die Politiker drüben werden höchstens ahnselnd andeuten, daß diese Behauptung als Kriegspropaganda notwendig und deshalb erlaubt gewesen sei und heute die Folgen dieser Propaganda noch nicht ganz erloschen seien.

Indem wir aber aus der Schuldfrage immer mehr eine Entschuldigung Deutschlands machen, opfern wir wieder unsere beste politische Position. Das Schuldanerkenntnis des Friedensvertrages hat überhaupt gar keinen Wert, weil es erpreht war, erpreht außerdem unter den niederträchtigsten Bedingungen. Die Propaganda der Feinde hatte unablässig behauptet, die Entente führe keinen Krieg gegen Deutschland, dessen berechtigte Entwicklung es durchaus nicht hindern, dessen freie Entwicklung es vielmehr gewährleisten wolle. Wie wurden feierlich erklärte Grundzüge schmählicher verleugnet! Ob die Entente nicht selbst etwas von Scham empfindet, wenn es auf Seite 86 der im Jahre 1920 erschienenen „Geheimnisse des Crewe-Houses“ heißt: „Daß die Propaganda (gegen Deutschland) durch öffentliche, autoritative Erklärungen der alliierten Regierungen hätte unterstützt werden müssen, sonst würde behauptet worden sein, der wahre Zweck der Propaganda sei, Deutschland zu betrügen, damit es einen Verzichtfrieden annehme, was den Bund in die Lage setze, die Welt zu beherrschen und Deutschland dauernd in politischer Hörigkeit zu halten. (Keeping Germany permanently in a position of political inferiority).“

Wenn man den Begriff der politischen Schuld feststellen will, so gibt es keine größere als den Wortbruch, welcher sich in den Worten der Entente-Staatsmänner in Versailles ausdrückt: „Wir können mit Deutschland machen, was wir wollen“, wonach sie denn auch in Versailles beim Friedensschluß und in London beim Ultimatum und in Geni bei der obersteilischen Entscheidung handelten. Wollen wir deshalb die Schuldfrage aufwerfen, so haben wir in dem Geistes der feierlichen Erklärung der Entente zu ihrem nachherigen Verhalten die besten Waffen. Aber die besten Waffen nützen nichts, wo der Mut fehlt, sie zu gebrauchen.

Tatsächlich ist aber die Schuldfrage nicht einmal unsere gewichtigste Waffe. Nur formell ist der Friedensvertrag von Versailles aufgebaut auf der Schuldfrage des Artikels 231. Materiell beruht er auf einem Bruch des Abkommens vom 5. November 1918, das unter der Vermittlung Americas zustande gekommen war. In dieser Vereinbarung waren ausdrücklich die Grundzüge des Präsidenten Wilson anerkannt, und dazu gehörte insbesondere der zweite Satz der Mount-Bernon-Rede vom 4. Juli 1918: „Die Regelung aller Fragen, mögen sie Staatsgebiet, Souveränität, wirtschaftliche Vereinbarungen oder politische Beziehungen betreffen, muß auf der Grundlage der freien Annahme dieser Regelung seitens des dadurch unmittelbar betroffenen Volkes erfolgen.“

Reparation wird allerdings geschuldet! Reparation der Ehre der Ententevölker! Eine Reparation, die zu bewirken allerdings nur ihre Sache sein kann.

Deutschland muß sich vor einem hüten: So wie es vor dem Kriege Politik geführt hat, sich auch in seiner Propaganda auf die Defensiv auf die Entschuldigung — wobei das Wort wörtlich zu nehmen ist — zu beschränken. Es muß seine Propaganda angriffsweise führen, nicht aber etwa mit dem kümmerlichen Programm, der Entente „ein bißchen Mitleid“ nachzuweisen! Solche würde die Entente vermutlich mit frommem Augenaufschlag gern einräumen, damit Deutschland sich über die wirkliche, für die Entente vernichtende Schuldfrage beruhigt. Nichts verrät doch das Schwächegefühl der Entente mehr, als daß sie es noch jetzt für notwendig hält, inner- und außerhalb Deutschlands Propaganda gegen das machtlose, entrechtete und entwürdigte Deutschland zu treiben.

Ein spanischer Mafar hat unter ein Bild des Krieges das Motto gesetzt: „Es starb die Wahrheit“. Darüber wäre noch mehr zu sagen. Vielleicht drücken wir uns zu vornehm aus, wenn wir angesichts der moralischen Schmuckkampagne gegen Deutschland das eine sagen: Es starb die Ritterlichkeit! Wäre nur ein Funken von Verständnis dafür bei der Entente vorhanden, dann würde sie, ergriffen von der Leistung des endlich unterliegenden Deutschlands, wenigstens den von unserer Seite stets geübten Brauch beobachtet haben, einem so übermundenen Gegner den Degen und seine Ehre zu lassen. Daß sie es nicht getan, haben die Ententevölker mit sich abzumachen. Aber sie möge nicht glauben, daß der Lorbeer dieses Krieges ihnen gebührt.

Wiedergutmachung wird geschuldet — aber uns, immer wieder uns! Deutschland braucht nur sich selber treu zu bleiben, um diesen Kampf zu gewinnen. Wir gewinnen politische Schlachten schwerer als militärische. Heute gilt es die moralische Vaterlandsverteidigung! Mögen die dafür Verantwortlichen sich der Verpfichtung bewußt sein, die für sie durch die Taten der Landesverteidigung im Felde erwachsen ist, deren sie sich nicht unwürdig zeigen dürfen, und für die jetzt der Schweizer Stegmann am Schluß seiner „Geschichte des Krieges“ die schönen Worte gefunden hat: „So bleibt dem deutschen Heere der Ruhm, unter den schwierigen Umständen, vor sich den Feind, hinter sich die Revolution, von den Bundesgenossen verlassen, aber sich selbst getreu und seiner unsterblichen Taten einedenk, bis zum letzten Augenblick gekämpft zu haben, ohne die Grenzen des Vaterlandes zu öffnen. Die Kriegsgeschichte wird ihm, ab Deutschland auch den Krieg verlor, zu allen Zeiten und vor allen anderen Armeen den Lorbeer reichen.“

Der Konferenz von Cannes entgegen.

WB. London, 3. Jan. Der Sonderberichterstatter des Reuterbüros telegraphiert aus Cannes, eine Anzahl der britischen Delegierten deuteten auf den Umfang der Erörterungen hin, die Lloyd George im Sinne habe. Es hänge jedoch von der Haltung Frankreichs und der anderen Alliierten ab. Lloyd George beabsichtige nicht nur, eine Anzahl Fragen zu behandeln, sondern zu versuchen, etwas zu erreichen, was die verschiedenen europäischen Regierungen zusammenbringen könnte. Bezgl. der Reparationsfrage scheint die Ansicht vorzuherrschen, daß Frankreich erhalten müsse, was ihm zustehe. Man setze viel Verständnis für Briands Schwierigkeiten vor dem Parlament und im Lande. Demzufolge sei man allgemein der Ansicht, daß die Konferenz länger als eine Woche dauern werde und daß ferner, die Beratungen der alliierten Außenminister über das Problem des hohen Ostens vielleicht ebenfalls an der Riviera stattfinden werde.

Die „Times“ zu den bevorstehenden Beratungen.

WB. London, 3. Jan. Die „Times“ schreibt in einem Beilagetitel, die Anzeichen für Cannes seien nicht ganz hoffnungsvoll. Ein Programm sei nicht festgestellt und der Finanzplan, der das Hauptthema bilden sollte, schwebte auf ein beschriebenes Raß zusammen. Der Gedanke des Wiederaufbaus ganz Osteuropas einschließlich Rußlands durch ein Konjunktionsgelde noch nicht so weit gediehen zu sein, daß er der Kritik der Geschäftswelt standhalten kann. Der Versuch, Deutschland in den Plan hineinzuziehen unter der Bedingung, daß sich die Hälfte seiner Geminne als Reparationen bezahle, sei ein wirkungsloser Ausweg zwischen zwei einander entgegengelegten Ansichten. Vielleicht stockt zwischen dem Plane Zwecke, von denen man nichts wisse. Der Oberste Rat könne während der kurzen Dauer der Sitzungen in Cannes nicht die Grundfragen für ein neues Europa schaffen. Er könne nur die dringendsten Probleme des Augenblicks behandeln und ähnliche Vorschläge für die Reparationsfragen machen, denen die Alliierten zustimmen könnten. Und wenn die Konferenz gefunden habe, das Reparationsverlangen werde kaum ohne Schaden für den britischen Handel sein, müsse es bestimmt möglich sein, die britischen und französischen Ansprüche mit größerem Erfolge als bisher miteinander zu vereinigen. Wenn die alliierten Staatsmänner ernstlich die Absicht hätten, die französische Lage wider in den Stand zu setzen, so müßten sie damit beginnen, daß sie die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Entente zurher Bestimmung wirklich einsehen.

„Der Schlüssel der europäischen Lage“.

E. P. Paris, 3. Jan. Briand hat dem Korrespondenten der „Daily Mail“ ein Interview erteilt und ihn ermächtigt, es in folgendem Wortlaut zu veröffentlichen: „Der Schlüssel der ganzen europäischen Lage ist die Sicherheit Frankreichs. Ein Allianzvertrag zwischen Frankreich und England, wie wir ihn anboten und verlangten, aber nicht bekommen haben, würde der beste Beweis dafür sein, daß unser Flottenprogramm nie und nimmer gegen unsere britischen Freunde gerichtet sein kann. Es würde die Plattform sein, auf die die tatsächliche und dauernde Wiederherstellung Europas am besten gestützt werden könnte. Zuerst muß ein fester Allianzvertrag zwischen England und Frankreich geschlossen werden, dem sich dann nach und nach unsere Alliierten anschließen könnten, vielleicht in der Form des Stillen Ozeanvertrages. Aber der französisch-englische Vertrag muß der Kern und die Grundlage dafür sein.“ Briand erklärte sodann, daß Frankreich im Anblich einer so unfernen Lage, die durch den Bestand eines zwei Millionen Mann starken russischen Heeres geschaffen sei, Vorkehrungen treffen müsse und auch die Bestimmung des Versailler Vertrages nicht aus dem Auge lassen dürfe, wonach Deutschland der Bau von neuen Kreuzern gestattet ist.

Frankreich bekräftigt Belgien.

□ Berlin, 4. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Beim Neujahrsempfang in der französischen Gesandtschaft in Brüssel gab der Gesandte dem Wunsch Ausdruck, daß die französisch-belgische ökonomische Entente möglichst bald zu Stande kommen möge. Ueber das Verhalten Deutschlands sagte der Gesandte: Niemand unterschätze den Ernst der Lage, jedermann sei sich der Gefahr bewußt, die Belgien und Frankreich von Deutschland drohe. Die Lage sei tatsächlich der des Jahres 1915 identisch (!) Die beiden Länder ständen wie damals vor der Frage: Leben oder Tod!

Der französische Gesandte in Brüssel hat damit im Grunde nicht viel mehr gesagt, als Herr Briand vor einigen Tagen einem englischen Interviewer versichert.

Belgien besteht auf seiner Priorität.

WB. Brüssel, 3. Jan. Das Kabinett beschloß sich bis in die späten Abendstunden mit der Konferenz von Cannes. Es wurde deutlich zu verstehen gegeben, daß Belgien keine realen Konzessionen hinsichtlich der belgischen Prioritätsrechte mache.

Die neuen „Sanktionen“.

WB. Berlin, 3. Jan. Das Abt-Mhr-Abendblatt meldet aus Pöppeln: In hiesigen Kreisen gewinnt in den letzten Tagen die schon vor einiger Zeit aufgetauchte Vermutung fester Gestalt, daß zu den „Sanktionen“, die Frankreich bezüglich Deutschland in Cannes beantragen wird, auch diejenige sich befindet, den Deutschland zugelassenen Teil Obereschleffens befehl zu halten, bis Deutschland seinen Zahlungsverpflichtungen nachgekommen ist, bezw. genügende Bürgschaften in dieser Hinsicht für die Zukunft gegeben hat. Jedenfalls läßt sich aus der Handhabung der Quartierlagen, aus den Maßnahmen auf polizeiorganisatorischem Gebiet und aus der Regelung der Urlaubsangelegenheiten schließen, daß die interalliierte Kommission mit der baldigen Räumung Obereschleffens nicht zu rechnen scheint.

Unbehagen und Niedergeschlagenheit in Paris.

WB. London, 3. Jan. Die „Times“ berichtet aus Paris: Es herrsche dort am Vorabend der Abreise Briands noch

Cannes ein ausgesprochenes Unbehagen und Niederlage... Riemand scheint zu wissen, was England in Cannes eigentlich bezweckt.

London, 3. Jan. Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist die Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich und England wegen des Angoravertrages keineswegs beigelegt.

Rathenaus Reise nach Cannes.

Berlin, 4. Jan. (Von unserm Berliner Büro.) In den Blättern wird mehrfach noch Rathenaus Reise nach Cannes erörtert. Der sozialdemokratische Parlamentsdienst glaubt zu wissen, daß in Cannes über die Januar- und Februarzahlungen hinaus das ganze Reparationsproblem aufgerollt werden würde.

Die internationale Industriegeellschaft.

Paris, 4. Jan. Wie die „Chicago Tribune“ meldet, soll das Kapital der internationalen Industriegeellschaft aus 100 Millionen Dollar bestehen und wie folgt verteilt werden: Vereinigte Staaten, England, Frankreich und Deutschland je 12 1/2 Proz., Belgien, Italien und Japan je 7 1/2 Proz., bis 10 Proz. Der Rest werde auf Holland, die Tschechoslowakei, Brasilien, Chile, die Schweiz, Norwegen, Schweden, Dänemark und Spanien verteilt werden.

Frankreich und Japan gegen England?

Paris, 3. Jan. Die „Chicago Tribune“ erfährt, daß Frankreich und Japan geschlossen gegen den englischen Plan für die Aufrichtung Rußlands vorgehen werden. Millerand, Briand und fast das ganze französische Kabinett hätten sich über die Richtigkeit dieses Planes in zünftiger Weise geäußert.

London, 3. Jan. Die „Times“ erfahren aus Cannes, daß Frankreich sich bisher allen Maßnahmen widersetzen, die eine Anerkennung der Sowjetregierung mit sich bringen würden. Bevor die Reparationsfrage nicht zur Zufriedenheit Frankreichs ausgefallen sei, könnten mit einem größeren und weniger umrissenen Plan keine Fortschritte gemacht werden.

Italiens Stellung zur internationalen Wirtschaftsorganisation.

Rom, 3. Jan. Der zur Ministerversammlung entsandte Minister Raineri erklärte italienischen Journalisten: An der zu gründenden internationalen Wirtschaftsorganisation muß Deutschland teilnehmen, um das wirtschaftliche Gleichgewicht der Welt herzustellen. Es ist notwendig, daß die Trennung zwischen Siegern und Besiegten aufhört.

Die Konferenz von Washington.

London, 3. Januar. Laut „Daily Telegraph“ hat die Veröffentlichung des angeblich geheimen Abkommens zwischen Frankreich und Japan das Mißtrauen der Vereinigten Staaten gegen Japan vermehrt. Amerika sei durch die Erklärungen der japanischen und französischen Delegierten, daß die veröffentlichten Dokumente Fälschungen seien, nicht überzeugt.

Die Antwort der Deutsch-Amerikaner.

Während der ersten Tage seiner Anwesenheit in Washington antwortete der dortigen Konferenz hielt Briand im Sotos-Raum eine Rede, in der er u. a. ausführte: „Im Kriege kämpften Deutsch-Amerikaner als Soldaten der 32. Division Schuster an Schuster mit“ u. s. w. Sie kämpften und sie sagten uns, daß sie nicht gegen Deutschland, sondern gegen den Geist der Unterdrückung, gegen das Deutschland und der Hohenzollern, gegen das Deutschland der militaristischen Tendenzen kämpften.

Verailles... nicht für die Vernichtung Deutschlands. Unsere Söhne, diese treuen Amerikaner, in deren Adern deutsches Blut fließt, sind — wie Sie, Herr Briand, sagen — gegen das Deutschland der Hohenzollern und gegen den Militarismus ins Feld gezogen.

„Haben wir unsere Söhne über den Ozean geschickt, haben unsere Söhne Gesundheit und Leben geopfert, damit das Deutschland der Hohenzollern, damit der deutsche Militarismus zerstört und aus seinen Ruinen das Frankreich Louis XIV. und Napoleons I. und der weit schlimmere, maßlos freche und unerbittliche französische Militarismus aufsteige?“

„Sie sagen, Deutschland habe von Frankreich nichts zu fürchten. Und wo ist der Beweis hierfür? Nicht am Rhein und nicht in Oberschlesien, nicht in der Eintreibung der Reparationen und nicht in den ewigen endlosen Drohungen — und am allerwenigsten in der vorliegenden, vorübergehenden, verlaufenden Rede, die Sie, Herr Briand, vor der Konferenz in Washington zur Sanftionierung des französischen Militarismus und Imperialismus gehalten haben.“

Der Abschluß des 9. Rätekongresses.

Moskau, 30. Dez. Auf dem 9. Rätekongress erklärte am 29. Dezember Krasnanowski Bericht über den Regierungsentwurf eines Dekrets über die Elektrifizierung Rußlands. Das Dekret sieht die Schaffung von 30 Elektrifizierungsprojekten vor mit einer Gesamtkapazität von einundzwanzig Millionen Kilowatt.

„In derselben Sitzung veranstaltete der Kongress eine Ehrung des toten verstorbenen Schriftstellers Wladimir Korolenko. In seiner Resolution über die Außerordentliche Kommission betonte der Rätekongress die Verdienste der Tscheta um die Erfolge der Oktoberrevolution; die Festigung der Sowjetgewalt im Innern wie auch dem Ausland gegenüber ermüdete es jedoch, den Wirkungsbereich der Tscheta einzuschränken.“

Der Rätekongress hat das neue Zentralerwaltungskomitee im Bestande von 336 Mitgliedern und 126 Kandidaten gewählt. Laut Beschluß werden in Zukunft die allrussischen Rätekongresse nur einmal im Jahre stattfinden, während das allrussische Zentralerwaltungskomitee sich mindestens dreimal im Jahre versammeln wird.

Die erste Sitzung des neuen Zentralerwaltungskomitees. Moskau, 31. Dez. Am 30. Dezember fand die erste Sitzung des neuen allrussischen Zentralerwaltungskomitees statt; es wurde ein Präsidium mit einem Bestande von 15 Mitgliedern und mit Kassin als Vorsitzenden gewählt. Das neue Exekutivkomitee beauftragte sämtliche Volkskommissare auf ihrem Posten. Zum Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare wurde Lenin unter stürmischen Kundgebungen wiedergewählt, zu seinem Vertreter Jurupa und der zuzetzt noch in Berlin weilende Ayslow.

Friedenspolitik der Sowjetregierung.

Moskau, 3. Jan. (Frankfurt.) Die „Brawda“ veröffentlicht vom 9. allrussischen Rätekongress über die Gründe eines Beschlusses Trotskis angenommene Tagesordnung, worin es heißt: „Der Kongress bestätigt den festen Willen der Rätepublik, mit allen Völkern in Frieden zu leben. Keine Grenzverschiebung könnte die Hungernenden ernähren oder die wirtschaftlichen Ruinen wieder aufrichten.“

„Der Kongress drückt die Entschlossenheit der arbeitenden Klassen aus, die nötigen Opfer für den Unterhalt des Roten Heeres auf sich zu nehmen. Der Kongress hofft, daß die wirtschaftlichen Fortschritte es auch der Roten Flotte möglich machen werde, die Zugänge zu den Seehäfen der Republik zu sichern.“

„In den Sitzungen des 9. allrussischen Kongresses nahmen 1991 Vertreter teil, von denen 1622 Kommunisten waren.“

Die indische Bewegung.

Mumadabad, 2. Jan. Die jährliche Sitzung der indisch-mohamedanischen Liga hat nach dem Vorschlag des Präsidenten eine indische Republik proklamiert, welche benannt werden soll Vereinigte Staaten von Indien. Alle möglichen Mittel sollen nach dem Vorschlag der Versammlung angewendet werden, sogar der Kleinrieg, wenn der Kriegszustand verkündet werde.

Er schloß mit der Versicherung, daß die Muselmanen die Hindus in dem Kampfe für die Unabhängigkeit Indiens bis zum Ende unterstützen würden.

London, 3. Jan. Nach einer Meldung aus Simla hat dort der national-indische Kongress mit 6000 gegen 12 Stimmen den Nationalführer Chandi zum Diktator der nationalindischen Bewegung in Indien ernannt.

Moskau, 3. Jan. (Durch Funkgespräch.) Die politische Konferenz der indischen Geistlichkeit hat den vollständigen Bruch mit der anglo-indischen Regierung beschlossen.

Das Reichsbahnfinanzgesetz.

Berlin, 3. Januar. Der nach eingehenden Beratungen im Reichsverkehrsministerium und Reichsfinanzministerium fertiggestellte Entwurf eines Reichsbahnfinanzgesetzes wird von der „Vossischen Zeitung“ veröffentlicht.

§ 1 des Gesetzes bestimmt, daß die Eisenbahnen ein Sondervermögen des Reiches bilden, dessen Rechte und Verbindlichkeiten von den übrigen Rechten und Verbindlichkeiten des Reiches getrennt zu halten sind. Die „Deutsche Reichsbahn“ erhält einen eigenen Haushalt. Sie bildet ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen.

§ 2 besagt, daß die Verwaltung der Reichsbahn selbständig durch den für das Eisenbahnwesen zuständigen Reichsminister unter Mitwirkung des Verwaltungsrates geführt wird.

Der Verwaltungsrat soll sich nach § 3 folgendermaßen zusammensetzen: Sechs Mitglieder des Reichstages, sechs Mitglieder des Reichsrates, sechs Mitglieder des Reichswirtschaftsrates, sechs Vertreter des Personals der Reichsbahn und zwölf vom Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsverkehrsministers ernannte Sachverständige aus dem Gebiete der Volkswirtschaft und des Eisenbahnwesens. Die Tätigkeit der Verwaltungsratsmitglieder ist ehrenamtlich. Der Verwaltungsrat bestellt aus seiner Mitte einen Arbeitsausschuß, dem einzelne Aufgaben des Verwaltungsrates zur selbständigen Verwaltung übertragen werden können.

Der Haushalt der Reichsbahn zerfällt nach § 7 in Betriebshaushalt und Anleihaushalt. Der Betriebshaushalt wird vom allgemeinen Reichshaushalt streng getrennt. Seine Ausgaben sind durch eigene Einnahmen zu decken. Der gemäß § 92 der Reichsverfassung zu bildende Rücklagefonds wird auf 10 Milliarden festgelegt. Die Beamten der deutschen Reichsbahn bleiben Reichsbeamte. Das Gesetz soll am 1. April 1923 in Kraft treten. Der Verwaltungsrat soll jedoch unverzüglich gebildet werden.

Der Eisenbahnerstreik.

Wieder normaler Verkehr im Streikgebiet. Köln, 3. Jan. Der Verkehr auf der Eisenbahn erledigt sich wieder in normaler Weise. Auch aus dem Ruhrgebiet wird eine allgemeine normale Verkehrsverhältnisse gemeldet. Die Sperre des Güterverkehrs ist zum größten Teil wieder aufgehoben.

Neuer Konfliktstoff zwischen Reichsverkehrsministerium und Eisenbahnerorganisationen?

Berlin, 3. Jan. Die Reichsgemeinschaft Deutscher Eisenbahner teilt mit: „Ueber den vor kurzem in der Presse veröffentlichten Entwurf eines Arbeitszeitgesetzes für die Eisenbahner sind augenblicklich wichtige Verhandlungen zwischen den Vertretern der Eisenbahngewerkschaftsorganisationen und den Vertretern des Reichsverkehrsministeriums im Gange. Aus dem Gange dieser Verhandlungen kann schon heute mitgeteilt werden, daß die Gewerkschaften bereit sind, den Erfordernissen der Zeit Rechnung zu tragen, soweit sie mit den Bedürfnissen der arbeitenden Schichten des Volkes in Einklang zu bringen sind.“

Die Kommunisten verlangen sofortige Einberufung des Reichstages.

Berlin, 3. Jan. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat die sofortige Einberufung des Reichstages aus Anlaß des Eisenbahnerausstandes verlangt. Reichstagspräsident Loebe hat dieses Verlangen jedoch abgelehnt. Die Forderung der Reichstagsfraktion sei Sache der unmittelbar Beteiligten, und erst, wenn auf diese Weise keine Einigung erfolge, werde die Mitwirkung des Reichstages erfolgen.

Deutsches Reich.

Die Neuregelung der Beamtengehälter.

Berlin, 2. Jan. Für die bevorstehenden Verhandlungen über die neue Regelung der Beamtengehälter hat der Reichsbund höherer Beamten Vorschläge ausgearbeitet, die die gesamte Beamtenbesetzung auf eine neue Grundlage stellen sollen. Anstelle der bisherigen Systemlosigkeit in der Besoldung der verschiedenen Gruppen, die immer wieder Anlaß zu Streitigkeiten zwischen den einzelnen Beamtenkategorien gegeben hat, wird hier ein System aufgestellt, das auf der Grundlage des Einkommens in einem prozentual gleichmäßig gestaffelten Aufbau aller Besoldungsgruppen vorliegt. Der Vorschlag will unter voller Anerkennung der Notlage, besonders der unteren Besoldungsgruppen, den Gedanken eines gerechten sozialen Ausgleichs vereinen mit dem Bestreben, dem Staat ein tüchtiges und leistungsfähiges Berufsbeamtenamt auch in den leitenden Stellen zu erhalten.

Letzte Meldungen.

Verständnis zwischen Rußland und China.

Kopenhagen, 3. Jan. Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Riga, der Zeitung Semobinia zufolge entsandte die Sowjetregierung einen außerordentlichen Gesandten nach Peking, um China ein Militärbündnis gegen Japan anzutragen.

Berlin, 4. Januar. (Von unserm Berliner Büro.) Wie die Times erfährt, soll anstelle des zurückgetretenen Geschäftsträgers Drefel Herr Hayton zum Vertreter Amerikas in Berlin ernannt werden. Hayton ist Mitglied des amerikanischen Kongresses.

Neujahrswünsche für die deutschen Gemeinden.

Hirsch, Staatsminister a. D.

Mit großer Besorgnis sehen die deutschen Gemeinden am Jahreswechsel der Zukunft entgegen. Wie wird sich ihre Verfassung gestalten, deren Verabschiedung durch die Landesparlamente für den größten Teil der deutschen Republik im Laufe des Jahres bevorsteht?

Die Schmerzruse des Städtetages, die zahllosen Klagen der Oberhäupter der Gemeinden aus allen Teilen des Reiches sind leider nur allzu berechtigt, denn sie alle wissen vor Sorgen nicht aus und nicht ein.

Das ist auch der Gesichtspunkt, von dem die Landesgesetzgebung sich von der bevorstehenden Reform der Gemeindeverfassung leiten lassen muß. Die Reform muß anknüpfen an die Gedanken der Stein und Hardenbergs.

Dr. Lange, Hauptfeuerdirektor der Stadt Berlin. Im Vordergrund aller Wünsche und Forderungen steht für die Gemeinden die unbedingt notwendige Neuordnung der Beteiligung von Reich, Ländern und Gemeinden an den Erträgen der einzelnen Steuern.

Aus dem Leben — für das Leben.

Willst du vorwärts kommen, so ahne nicht Anderen, die irgend einen Erfolg gehabt haben, sinn- und planlos nach, sondern suche eine noch bestehende Lücke auszufüllen oder eine noch nicht dagewesene Gelegenheit zu ergreifen.

Sprich deutlich. Es fällt allgemein auf, nicht nur dem aufmerksamen Beobachter, sondern auch dem weniger darauf Achtenden, daß immer weniger Menschen wirklich deutlich sprechen.

Grüße jeden in gehöriger Form, aber nie mit abgemessenen Besichtigungen. Es ist wunderbar, wie verschieden gerührt wird. Der eine erstirbt dabei auch äußerlich in Ehrerbietung, der andere nicht freundlich, der dritte herablassend, noch einer fast garricht.

Die katastrophalen Folgen der Reichsfinanzreform für die Gemeinden wenigstens zum Teil durch eine Neuverteilung der Einnahmequellen wieder behoben und die Gemeinden so wieder instandgesetzt werden müssen, aus eigenem Recht und eigener Zuständigkeit die unbedingt notwendigen Mittel für ihren Finanzbedarf aufzubringen, damit das kostbare Gut der Selbstverwaltung gerade in der heutigsten schweren Zeit erhalten bleibt.

Bei dieser Neuverteilung steht an erster Stelle der Wunsch nach einer unmittelbaren Beteiligung der Gemeinden an der Besteuerung des Einkommens, sei es in der Weise, daß bestimmte Einkommensteile von der Reichsteuer freigelassen und den Gemeinden zur selbständigen Besteuerung überlassen werden, sei es, daß den Gemeinden ein, wenn auch beschränktes Zuschlagsrecht eingeräumt wird.

Städtische Nachrichten.

Das „Zeug“-Haus.

Das alte Zeughaus — jetzt das städtische Leihamt — ist eine Stätte, an der sich Rot und Glend, Leidenschaft und Bergungslust alljährlich ein Stellwecheln geben. Es ist ein stattlicher, einfacher, die Jahrhunderte überdauernder Bau.

Hauptverkehrsartikler, die in allen Gattungen, groß und klein, mit und ohne Brillanten, mit roten, grünen, meerblauen oder schwarzen Steinen in diesen Hundert Stücken äußerlich bis zum

Lage der Einlösung im Pfandhaus aufbewahrt werden, sind 1. Ringe — sehr beliebt vor allem Trauringe, die viel von in glücklichen Ehen, überreichten Heiraten und vielen anderen traurigen Geschicknissen erzählen könnten.

Monatlich werden gegen 8000 Gegenstände als Pfand gegeben, von denen aber meist 5-6000 nach im Laufe des Monats wieder gehalten werden. So wurden im Monat November für Pfänder 316 183 M. ausbezahlt und für 299 367 M. eingekauft.

Noch eines: Ein Gang ins Pfandhaus ist schwer, obwohl er es nach der Ansicht der dort beschäftigten Beamten nicht sein soll; obgleich eigentlich ist es, daß, wenn man dieses graue Haus betritt, immer einer jener Bekannten „zufällig“ dort vorbeiziehen muß, von denen man hier am allerwenigsten gesehen sein möchte.

* Konsulatsdienst. Der von der Republik Liberia zum Generalkonsul ad interim für Deutschland bestellte Herr Charles C. Casper in Hamburg ist einstweilen zur Ausübung konsularischer Befugnisse in Baden zugelassen worden.

Die weitere Schnellzugbeschränkung. Zwischen Ulm und München entfallen mit sofortiger Wirkung Schnellzug D 23 (Ulm ab 11 Uhr, München an 1.30 Uhr) und Schnellzug D 60 (München ab 5.05 Uhr, Ulm an 7.32 Uhr).

* Staatsprüfung für den mittleren hochtechnischen Dienst. Die nachstehend genannten Prüflinge haben die im Dezember 1921 abgehaltene Staatsprüfung für den mittleren hochtechnischen Dienst bestanden und hierdurch die Bezeichnung „staatlich geprüfter Baumeister“ erlangt: Baudreger, Karl Friedrich, aus Mannheim, Bender, Ludwig, aus Heidelberg, Gärtner, Peter, aus Schönaich bei Heidelberg, Krug, Heinrich Georg, aus Mannheim, Müller, Emil Wilhelm, aus Weinheim, Schwaninger, Vinus, aus Mannheim.

* Die Grippeepidemie ist, wie wir hören, stark abgeflaut. Die meisten Erwachsenen, die von der Seuche befallen wurden, gehen bereits wieder ihrer Beschäftigung nach. Die Zahl der Todesfälle, die unmittelbar auf Grippeerkrankung zurückzuführen war, ist im Vergleich zu früheren Jahren erfreulicherweise sehr gering.

Denn das kann unter Umständen sogar als Beleidigung aufgefaßt werden.

Besorge deine Rechtsangelegenheiten nicht selbst, wenn du nicht ganz genau in denselben Bescheid weißt, und bediene dich lieber dabei der Hilfe eines Rechtskundigen. Es ist auffällig, daß die meisten Menschen sich sehr wenig um die bestehenden Gesetze und das geltende Recht, um die Zuständigkeit und den Wirkungsbereich der einzelnen Behörden kümmern, jedenfalls so lange nicht, bis sie selbst davon betroffen werden oder sie mit denselben in Konflikt kommen.

Beschenke oder verleihe keine Bücher an Menschen, die für ihren Inhalt kein Verständnis haben. Weis man nichts anderes oder besseres zu schenken, so greift man zu einem Buche und hilft sich dadurch aus der Verlegenheit. Aber wie oft greift man damit fehl! Denn es wird ohne Auswahl und ohne Überlegung irgend ein Buch, das gerade in den Wurf kommt, verschenkt; oder der Beschenkte auch Gesellen daran findet oder das nötige Verständnis dafür besitzt, wird nicht in Betracht gezogen.

Ueberzeuge dich stets, wie viel Geld du bei dir trägst. Es kommt oft vor, daß man bei seinen Ausgängen Geld ausgibt, Geld umwechelt und auch — Geld verliert. Wird solches gefunden und meldet man sich als der Besitzer, so ist die erste Frage: Wieviel ist es und worin besteht es? Da können die meisten Menschen eine ausreichende Antwort geben, weil sie selbst nicht wissen, was und wieviel Geld sie bei sich gehabt haben.

dabei ist unter andern die, daß man nie einen Befehl geben soll, ohne seinen Grund und seinen Zweck mit anzugeben. Denn oft erschließen die bloßen, unbegründeten Befehle dem Befohlenen widersinnig oder überflüssig, und so wird er ihnen nur widerwillig oder nachlässig nachkommen, wenn nicht sogar ignorieren.

Gib unzufällige Fragen keine direkte Antwort. Wohl an jeden ist schon einmal eine solche unzufällige Frage gestellt worden, und der Befragte hat die peinliche Ungewißheit gehabt, wie er sich solchen Fragen gegenüber verhalten, insbesondere, ob und was er antworten soll. Eine allgemein gültige Anweisung läßt sich nun dahin geben, daß man niemals auf unzufällige Fragen direkt antworten soll; man kann ja, wenn man nur irgend Gewandtheit besitzt, leicht ausweichen. Im übrigen aber kommt es auf den Einzelfall an.

Kunst und Wissen.

Baden-Badener Kunstbericht. Das Baden-Badener Rathaus war über die Weihnachtstage wieder der Schauplatz zahlreicher und bemerkenswerter Kunstveranstaltungen. An einem der Vorabende des Festes gab der Badener Chorverein sein 23. Konzert. Es fand, der weihnachtlichen Zeit entsprechend, im Zeichen Joh. Seb. Bach's, des Altmeisters Brandenburgisches Konzert Nr. 4 in G-dur, womit das Städt. Orchester den Abend einleitete, fand in der Bad'schen Originalbesetzung eine vollendet süßgemähe Wiederholung. Gleich Rühmendes ist sich von dem vollen Teil des Programms sagen. Die Kontakte „Liebster Jesu, mein Verlangen“ und noch mehr des „Weihnachtsoratorium“ klingen wohl, wenn so wie hier den Intentionen ihres Schöpfers getreu zur Ausführung gebracht, zu den schwerigsten aber auch herrlichsten Werken der geistlichen Musik. Eine glückliche Auswahl von Solisten: Luise Lobstein-Witz-Heidelberg, Maria Kunz und Anton Rodmann-Frankfurt a. M., Frh. Haas-Stuttgart, vereinigten ihre Stimmen im Wechsel mit Chor und Instrumenten zum laudenden Preis des Gotteslobes.

Krisengefahr.

Das Schiff der Deutschen Wirtschaft, das im Spätherbst und Frühwinter des eben abgelaufenen Jahres durch wilde Strudel trieb, ist jetzt, für den Augenblick, in ruhigeren Fahrwasser geraten. Der Kurs des Dollars pendelt in einer Höhenlage, die um etwa 100 Mark unter der des November liegt. Die Leuerung nimmt, im Ganzen betrachtet, seit Anfang Dezember nicht mehr zu, die Großhandelspreise sind im letzten Jahresmonat sogar wieder ein wenig gesunken. (Amtliche Großhandelsindexziffern des Statistischen Reichsamts für den Novemberdurchschnitt 3416, für den 15. Dezember 3268 bei allen Waren; bei der Gruppe der Einfuhrwaren 5662 und 5163, bei der Gruppe der Inlandswaren 2967 und 2889.) Die Lage des Konsumenten, der eine Zeitlang wieder die Rolle des lästigen Bittstellers hatte spielen müssen, dem hochfahrende und summarische Behandlung ohne weiteres zugemutet werden darf, bessert sich; da und dort fängt, nachdem das Kaufvermögen verfliegen ist, der Verkäufer wieder an, um Kundshaft zu werben. Der Markt der Waren bekommt ein ruhigeres, normaleres Gesicht.

Undes — wie lange werden wir im stillen Wasser bleiben? Am letzten (Berliner) Börsentage des Jahres 1921 stieg der Dollar und stiegen die Aktienkurse; Spekulation und Publikum, so hieß es im Berichte einer großen reichshauptstädtischen Zeitung, wollten sich vor Jahreschluss noch zu „billigen“ Kursen eindecken, weil im allgemeinen für den Januar wieder mit größeren Kurssteigerungen gerechnet wird. Ob diese Rechnung sich als richtig erweist, hängt natürlich von den Ergebnissen der Riviera-Konferenz ab, die in den nächsten Tagen beginnt. Die Börsenoptimisten beurteilen die Aussichten von Cannes pessimistisch. Sie meinen, daß bei einer Auseinandersetzung nicht allzu Günstiges herauskommen könne, zu der sich Herr Briand mit dem festen, dreimal feierlich verkündeten Programm begibt, von den Ansprüchen Frankreichs auch nicht einen einzigen Papiercentime nachzulassen. Sie glauben, daß man am Ende eine unmögliche Regelung durch eine andere, nicht widersinnige und verhängnisvolle ersetzen und daß man zunächst jedenfalls nehmen werde, was man durch einen Akt der Gewalt ohne weiteres bekommen kann: die Goldbarren und Goldmünzen der Reichsbank. Wenn ihre Voraussetzungen richtig sind — und die Entwicklung der Reparationsdebatten namentlich in den französischen Parlamenten und der Pariser Presse spricht leider nicht dagegen — so trifft zweifellos auch ihre Schlussfolgerung zu. Eine niedrigere irrealer Zahl ist praktisch nicht mehr wert als eine höhere. Wenn das Resultat von Cannes nur eine im Wesen unverbesserte Neuauflage des Londoner Ultimatums ist, werden schließlich auch die wirtschaftlichen Folgen genau dieselben sein. Dann sind alle „Hoffnungen“ auf neue Marktstürze, neue Papiergeldskandalen, neue Preisrevolutionen, neue Katastrophenhaufen wohl begründet: Dann beginnt das wilde Spiel des vorigen Herbstes mit seinen Spekulantensfreuden und seinen bitteren Leiden für alle im Heberwärmungskampfe Zurückbleibenden von neuem.

Undes besteht kein Zweifel, daß die englischen Wirtschaftler, die mit am Beratungstische von Cannes sitzen werden, ein solches Ergebnis nicht wünschen. Auch die Engländer wollen uns eine Krise beschicken; und diese Krise wäre für den Augenblick sogar noch schwerer und schmerzlicher als die andere, die aus einer Fortdauer der bisherigen Reparationspolitik entspringen würde. Denn sie wäre keine Valuta- und Leuerungskrise, sondern eine Arbeitskrise. Die Engländer möchten

möglichst rasch, möglichst mit einem Schlage, reguläre Finanz-, stabile Wechselkurs-, „normale“ Preisverhältnisse bei uns herstellen; nicht damit wir wirtschaftlich gesund, sondern im Gegenteil, damit wir vorläufig in unserem ökonomischen Schicksal gelähmt werden. Ein französischer Finanzkontrolleur würde uns wahrscheinlich zuerst befehlen, in ganz unfinniger Weise unsere Steuern zu erhöhen; er würde dann ebenso gewaltsam an den Ausgaben herumstreichen, um „Leberschüsse“ zu erzielen, die in irgend einer Form für die Reparation verwendet werden können. Der englische Leiter einer deutschen „Dette publique“ würde der Verteilung und Verbilligung des öffentlichen Apparates vermutlich viel weniger Aufmerksamkeit schenken. Denn er würde sich sagen, daß dieser Apparat die deutsche Produktion umso stärker belastet, ihre Entfaltung und ihre Wettbewerbsfähigkeit umso mehr hemmt und beschränkt, je größer und kostspieliger er ist; und solche Wirkung wäre ihm von seinem englischen Standpunkte durchaus willkommen. Er würde sich aber beeilen, unter dem Deckmantel der Vorfrage für eine „klare Bilanz“ Anordnungen zu treffen, deren Durchführung das Niveau der deutschen Preise und Produktionskosten rasch emporheben und — bei gleichzeitiger von außen her geförderter Stabilisierung des Marktkurses — in schnellem Tempo dem des Weltmarktes, das heißt dem des englischen nähern müßte. Er würde wahrscheinlich verlangen, daß Zölle und Massenverbrauchssteuern voluntarisch umgerechnet, auf englische Höhe gebracht werden, daß für den Brotpreis kein Pfennig Zuschuß mehr gezahlt wird, daß Eisenbahn und Post mit Hilfe noch höherer Tarife ihr Anlagekapital „anständig“ verzinsen, daß die Preisbildung der Kohle nicht mehr amtlich gebunden, sondern freigegeben wird. Wir hätten dann ein sauberes Budget und eine von allen „Verflechtungen“ befreite Wirtschaftsbilanz — aber unsere Fabriken ständen still und unsere Arbeiter wären ohne Verdienst. Der Engländer aber würde erklären: ich habe nur meine Pflicht getan und Ordnung gemacht; ich bin bei Gott unschuldig daran, daß meine Landsleute bei dieser Gelegenheit die deutsche Konkurrenz losgerodet sind.

Die englischen Tendenzen werden sich in Cannes und nachher nicht voll und nicht bis zum letzten durchziehen. Aber wenn sich auch nur ein Teil von ihnen in der uns ausgezwungenen Finanzpolitik verwirklicht, so genügt das, uns in eine bittere ernste Arbeits- und Abfahrtskrise zu stürzen. Was wird dann geschehen? Das Reichsarbeitsministerium hat schon ein kleines Programm: Staatsaufträge, Notstandsarbeiten, produktive und unproduktive Erwerbslosenfürsorge. Also neue Schöpfung künstlicher und zusätzlicher Kaufkraft, neues Defizit, neue Preissprünge. So bleiben wir immer im Zirkel der Inflation. Wir kommen aus ihm nur heraus, wenn man uns Zeit und Ruhe läßt, uns zielbewußt, aber ohne Ueberstürzung, energisch, aber ohne eine Kur a la Doktor Eisenhart zu normalem Gleichgewichtszustand der Wirtschaft emporzuarbeiten. Jede gewalttätige Therapie verschlimmert unsere Krankheit. Leider ist die Hoffnung gering, daß man sich in Cannes für die Geduld entscheiden wird, deren unsere und die Leiden Europas bedürfen. (Kalsas.)

Sportliche Rundschau.

Radsport.

Die Reizehrodrennen im Berliner Sportpalest. Die erstmalige Begegnung zwischen Lorenz und Salchow in dieser Saison im Berliner Sportpalest verläuft am Reizehrodrennen wieder ein volles Haus. Nur

zwei Rennen, ein Kurzstreckenfahren und ein 100 km-Wasserschlittenrennen nach Seehausen mit fünf Ruderern, fanden auf dem Programm. Das Ausfahrungsrennen leitete den Abend ein. Es wurde eine leichte Beute von Amort vor dem Kammermeister Schwede, Hansjak, Zimmermann und Seiwert. Dann folgte das 100 km-Wasserschlittenfahren am. Zu Anfang verlor das Rennen recht einseitig. Einige Stütz durch Reichenhaden meist verurteilt, verließen glimpflich. Nach 20 km erfolgte die erste Werrung. Edgar Tietz eroberte den Spurt, mußte aber einem Schlingensiefel von Salchow und Ledner weichen, die vor ihm eintraten. Dieser wurde Kopf vor Kopf. Die zweite Werrung nach 40 km ließ sich Lorenz nicht nehmen. Er ging drei Runden vor Schütz an die Spitze und behauptete sie leicht gegen Schrage, Schulz, Otto Tietz und den Dänen Magnusen. Trotzdem für Ueberwindungen eine Prämie von 5000 Mark ausgesetzt worden war, der später noch eine weitere von 15000 Mark folgte, fand sich kein Bewerber hierfür. In der dritten Werrung unterlag der Favorit Salchow ganz knapp gegen Lorenz und die vierte Werrung fand dann wieder Lorenz leicht gegen Salchow. Lorenz hatte Schrage und Tietz vor sich, damit war das Rennen für Lorenz-Tietz entschieden, denn zum Schluss fuhr Lorenz nicht Salchow, sondern Schrage und Lorenz in die Schranken. Salchow setzte ganz leicht gegen Schrage und Kalaia.

Football.

er. Spielescheinung Jülich war am Sonntag gegen Prager Slavia (nicht Sparta) siegreich. Slavia ist die zweitbeste Prager Mannschaft, reicht aber an das Können von Sparta nicht heran. Immerhin ist auch der Sieg der Jülicher gegen Slavia bemerkenswert.

Neues aus aller Welt.

Den Vater erschlugen. Ein furchtbares Drama hat sich in der Familie des Bergmannes Franz Lewandowsky hier abgespielt. Lewandowsky sen., der schon öfters Streitigkeiten verursacht hat, wollte seinen 18jährigen Sohn veranlassen, für Polen zu optieren. Der junge Mann und ebenso sein jüngerer Bruder widersetzten sich diesem Verlangen. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der 18jährige seinem Vater mit einem Beil mehrere Schläge auf den Kopf versetzte, die bald nachher den Tod herbeiführten. Der Täter wurde festgenommen.

Der Tod in der Badewanne. Die achtzehnjährige Nichte des Zahnarztes Krietenstein, Fräulein Paula Langbeckmann in Gütersloh wurde, als sie ein Bad nehmen wollte, in der Badewanne von einer Ohnmacht befallen. Sie ertrank, ehe Hilfe zur Stelle war.

Verhaftete Bankräuber. Wie der „B. V. A.“ aus Wilmshaven meldet, wurde dort eine Diebesbande verhaftet, die aus der Reichsbank für 200 000 Mark Metall gestohlen hatten.

Zellstrahlung. Wie uns aus Lindau am Bodensee gemeldet wird, wurden in einem Wagen der Eriderlinie unter ordnungsgemäß veränderten Fellen aus Ungarn, die nach der Schweiz verbracht wurden, noch folgende Schmuggelgüter gefunden: 10 000 Zigaretten, 9500 Mautzettel, je rund 100 Zehen- und Eihörnchenfelle, 6 Hermelfelle, eine Menge Eisenwaren und andere Artikel.

Gefahrne Dampfer. Nach einer Blättermeldung aus Odessa ist der Dampfer „Raule“ mit 15 Mann Besatzung verschollen. Nach dem „Berl. Anz.“ ist der Schlepper „Hertulo“ aus der Nordsee nach Kurharen zurückgekehrt, ohne die Spur des in Seenot befindlichen deutschen Dampfers „Behmar“ gefunden zu haben. Er hat nur noch den eindrucksvollen Hilferuf des Dampfers aufgefangen. — Nach einer Meldung aus Grimsby ist die Schalluppe „Tessa“ bei den Dornen-Inseln untergegangen. Neun Personen sind ertrunken, zwei wurden gerettet. Der Flensburger Dampfer „Behmar“ ist, wie bereits gemeldet, in der Nordsee gesunken. Ein deutscher und ein englischer Fischdampfer haben sich um die Rettung der Schiffbrüchigen bemüht. Es scheint, daß von der 20 Köpfe zählenden Besatzung nur 11 gerettet wurden, nämlich 8 von dem englischen und drei von dem deutschen Fischdampfer. Der Dampfer „Behmar“ war, wie sich aus der Auslegung der geretteten, inzwischen in Hamburg eingetroffenen Matrosen ergibt, ein neues, gutes, mit allen Hilfsmitteln ausgerüstetes Schiff, an dessen Untergang nur der schwere Sturm der letzten Tage schuld ist.

Statt besonderer Anzeige. Montag nacht verschied nach meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau Elisabeth Oestreicher geb. Schödel im nahezu 77. Lebensjahre, nach längerem schweren Leiden. *6792 Mannheim (Rheinluserstr. 83). Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Donnerstag, 5. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Von der Reise zurück! Dr. H. Stern B 2, 10a Nervenztr B 2, 10a Sprachst. I. Kant. u. Priv. 10-12 u. 3-5 Uhr.

Fahrnisversteigerung. Am Freitag, den 6. Januar, nachm. 2 Uhr versteigere ich in Feudenheim, Heidesheimerstraße 2, 1 Ford, 3 Jäger, 2 Schwäne, 15 Hühner, 1 Bordwagen, 1 Pflanzwagen mit Hoch-, 1 Händelmaschine, 1 Dejmalmaschine, 1 Regulator, 1 Fleißhänder und Beschlägen. Jakob Bohrmann, Ortsrichter Feudenheim.

Jagdverpachtung. Montag, 16. Januar 1. Jg., nachmittags 1 Uhr, wird die diesjährige Gemeindejagd etwa 850 Hektar groß auf dem Bürgermehlsackerbühl bei der auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachtet. Die Jagd hat einen guten Rebbestand, Kuer- und Birkenwald sowie Hochwild ist ständig vorhanden. Schönes Jagdrevier. Entfernung von der Straße Wöhlen, Wörlensbach, Weinheim 1 Stunde, von Station Hirschhorn a. Neckar 1 1/2 Stunden und ist das Jagdgebiet auf guten Straßen bequem zu erreichen. Unter-Schönmatteweg, den 20. Dezbr. 1921. Hess. Bürgermeisterei Saubert.

Kernseife Schmierseife Seifenpulver Fettlaugenmehl Kristallsoda Ludw. Schupp Seifen- und Seifenpulverfabrik. Tel. 7084 Max Josefstr. 37.

Danksagung. Für die anlässlich des Hinscheidens unermesslich unerschütterlichen Gasten und Vaters, Herrn Oberlehrer a. D. Albert Lang erwiesene Anteilnahme sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Mannheim - Sandhofen, den 2. Januar 1922. Karoline Lang geb. Bösch Karoline Lang.

Torpeda Reparatur-Werkstätte für alle Systeme Otto Zickendroht MANNHEIM 07.5

Kunstgliederbau G.m.b.H. Ettlingen in Bad. Werkstätten zur Herstellung künstlicher Glieder und orthopädischer Schuhwaren für Privats und Kriegesbeschädigte. Zweigstellen: Mannheim: Schloßwache Karlsruhe: Kriegsstraße 105 Rastatt: 111 er Kaserne Offenburg: Kasernengebäude, Bau 1 Donaueschingen: Wöhrdenstraße 2.

Kassenschrank- und Registrierkassen Spezialgeschäft G. MERKLE P. 2/4 u. HEIDELBERG Göthestraße 1 Tel. 2250

Holraten vermittelt Frau Schmid, H. 16 5142 Jagelaufer brauner, kurzhaariger Jagdhund mit großem bell. Brüll. Preis 100 Mark. Ansehen bei Herrn M. 7, 1 a. port. *6796

Kontrolle und Ersparnis der Gesprächsgebühren erzielen Sie durch „TEKO“ bester Gesprächs-Zählapparat. „Teko“ zählt mechanisch alle Stadgespräche registriert unter Zeitskontrolle durch Glockensignal! „Teko“ verhindert Privatgespräche Unbefugter und Angestellter! „Teko“ ist unbegrenzt haltbar und als Tisch- und Wandapparat verwendbar! „Teko“ macht sich in kurzer Zeit bezahlt und ist unerschütterlich! „TEKO“ kostet ab Lager nur 95.- Mk. Bestellen Sie sofort franko gegen Nachnahme. Telefon-Fabrik A. G., vorm. J. Berliner, Mannheim, Rich. Wagnerstr. 13 Fernsprech-Anlagen jeder Art und Größe.

Rehe, Waldhasen Rücken, Schlegel, Ragout 118 Franz Gewahl, Eichendorffstraße 12 am Cignetplatz.

Bitte anschneiden! Ihr Badeolen u. Gasherd gehört zeitweise gereinigt, gut eingereguliert, bei Bedarf repariert und evtl. ausliefert. Bei billiger Berechnung beordert dies *6743 Spezialhaus Wuh. Niemelmer H. 7, 32 (Ming) Telefon 3094. Neue Ware auf Lager zu Fabripreisen.

Vermietungen Büro zu vermieten 2 große beste Bürokäume, zentral gelegen, sofort bezugsbar, zu vermieten. *6790 Büro-Einrichtung kann mit übernommen werden, beagl. Telephonanlage für 2 Anschlüsse mit Nebenstellen. Näheres durch Schorrbacher & Kaufmann, P. 1, 3.

Unterricht Russische Sprachkurse Fortbildungskurs U 2 (Einf. N. 6) beginnen Dienstag, 10. Januar! Vorkursgruppe abends 7 1/2 Uhr, für Ruessisch, abends 8 1/2 Uhr, für Russisch, abends 9 1/2 Uhr, für Russisch. *6794

Wer beteiligt sich an Englisch u. Französisch (Fortgeschrittene) 2. Kurs pr. St. Angebote u. T. P. 165 an die Geschäftsstelle. 5122

Welcher Primaner erteilt Unterriecher der Bestmögliche *6743 gründl. Nachhilfestund. in Englisch, Französisch und Mathematik. Angebote mit L. M. 83 an die Geschäftsstelle. H. 21.

Geldverkehr Bar-Darlehen in Job. 500, bis 1000 u. höher, Kassenrücklage, Kartenzettel, E. 4, 2. I. *6789

Wir bitten unsere Anzeigenbesteller Neu- und Abbestellungen möglnurschriftlich, nicht durch Fernsprecher aufgeben zu wollen, damit Irrtümer für die wir keine Verantwortung übernehmen, vermieden werden. Geschäftsstelle des Mannheimer General-Anzeigers.

Offene Stellen

Weingrosshandlung
sucht perfekten
Buchhalter und Korrespondenten

Bei zufriedenstellenden Leistungen Lebensstellung geboten. Gefl. Angebote von nur bestempfohlenen Herren erbeten unter Z. B. 102 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 90

Hiesige alte Zigarrenfabrik sucht zum Besuche der Kundschaft Mannheim-Ludwigshafen, sowie für Büroarbeiten gegen Gehalt und Provision einen

jüngeren Herrn

von der Branche.
Angebote unter Z. C. 103 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Für das Betriebs-Büro
technische Hilfskraft

aus dem Maschinenbau gesucht mit guter Fachschulbildung, Konstruktionspraxis und möglichst Betriebsführung zu baldigem Eintritt. Meldungen mit Lebenslauf, Bildnis und Zeugnissen an

Brown, Boveri & Cie.
Aktiengesellschaft
Fabrik Lampertheim.

Hochbezahlte Stellung
als **Platzinspektor**

im Mannheim u. Umgebung findet bei groß. betrieblicher Uffsetzung, energ. leitender Herr, der sich angenehme Selbständigkeit und hohen vertragl. gesichertes Einkommen verschaffen will. Spezialausgabe besetzen wäre die intensiver Vertretung der Beden- und Kinderperforationsversicherung der betr. Gesellschaft.

Gefl. Bewerbungen unter L. K. 91 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *6741

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt mehrere tüchtige

Ober-Monteuere
für Drehanlagen und Hochspannungsleitungen, sowie tüchtige

Elektro-Monteuere
für Hochspannungs-Schaltanlagen.

Badische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft
Mannheim, M 7, 9.

Zuverlässiger Hausdiener
sofort gesucht.

Frika Schuhfabrik, Alhornstr. 13.

Bürojunge

von besser Führung und intelligent, aus achtbarer Familie, von hiesiger Großstadt für sofort gesucht.

Angebote unter Z. H. 108 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. 102

Mieslge Grossbank
sucht zum sofortigen Eintritt für Sekretariat durchaus perfekte

Stenotypistin

(Anfängerin ausgeschlossen). Angebote unter Z. C. 107 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Stenotypistin.
Wir suchen
für sofort eine junge Dame, die vollkommen perfekt in Schreibmaschine sowie Stenographie ist. 120

Desgleichen suchen wir

eine Dame

welche über gute Allgemeinbildung verfügt in Buchführung, Stenographie u. Schreibmaschine perfekt sein muß. Meldungen vormittags 9-11 und nachm. 3-5 Uhr.

Fischer-Riegel
Geschäftsleitung.

Jüng. Stenotypistin
in Stenographie und Schreibmaschine geübt und allgemeinen Büroarbeiten bewandert, bei sofortigem Eintritt 90

gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften unter Z. D. 104 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen für baldigen Eintritt
noch einige perfekte Stenotypistinnen

(keine Anfängerinnen). Bereits nur schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbetet

Feuerungstechnik G. m. b. H.
Ludwigshafen an Rhein.
Ludwigsplatz 8. 96

Tüchtige Stenotypistin 110

welche einem geläufigen Diktat gerecht werden kann, per sofort gesucht.

Mannheimer Privat-Telefon-Gesellschaft
m. b. H., N 5, 11.

1-2 durchaus erstklassige Stenotypistinnen bzw. Kontoristinnen

welche auf angenehme, gutbezahlte Dauerstellung reflektieren

zum baldigen Eintritt gesucht.

Angebote unter Z. F. 106 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 96

Jüngere gewandte Verkäuferin
für Schokoladengeschäft gesucht.
Angebote mit Altersangabe, Zeugnisabschriften unter M. E. 71 an die Geschäftsstelle. *6767

Tüchtige Zeitungsträgerin und Verkäuferin
per sof. gesucht
von **Stadtanzeiger, P 7, 4.** 74

Tüchtige Tapezier-Näherin
sofort gesucht. 92

Ciolina & Hahn.

Buchhalter
für Wirtschaftsbetrieb für täglich 2 bis 3 Stunden gesucht. *6723

Unged. unt. L. B. 43 an die Geschäftsstelle.

Portier
laub. zuverläss. Mann für dauernd sof. gef. **Kammer-Lichtspiele DZ 5** Vergult u. 9-12 Uhr. Ordentliches 37

Jüng. Hauswirtschafterin
für Weingrosshandel gef. **M. L. 14. B. *6142**

Stenotypistin
zum 1. Februar gesucht. Angebote schriftlich mit Zeugnisabschriften erbet.

Otto Zickendraht
Büroeinrichtungen, O 7, 5

Tüchtige Stenotypistin
erste Kraft vorzugsweise mit franz., engl. u. ital. Sprachkenntnis, von Exports-Großhandelsfirma am Platze bei gutem Gehalt für sofort oder später gesucht. Angebote unter Z. L. 111 an die Geschäftsstelle. 41

Stenotypistin
für kleineres Büro als alleinige Angestellte in- durchwegs gewandte gefucht. Franz. Sprachkenntnisse erwünscht, ab. nicht Bedingung. *6768

Angebote mit Zeugnisabschriften, Bildnis u. Gehaltsansprüchen erbet. unter M. F. 72 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Röntgenschwester
gefucht. *6700

Unged. u. L. E. 46 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gefucht. In ertrag. in der Geschäftsstelle. *6712

Alleinmädchen
das etwas kochen kann, bei hoher Bezahlung und guter Verpflegung gefucht. Näheres in der Geschäftsstelle. *6727

Mädchen
in Hausarbeiten erfahren, bei hohem Lohn gefucht. Preisbeziehung 20. I. Stadt. **Wachfrau** p. 4, 3. St. *6793

Wachfrau
gefucht. Näheres in der Geschäftsstelle. *6734

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haushalt sofort gefucht. *6426

W. 7, 2. 1 Treppe.
Gewicht ein schulentaufl.

Mädchen
tagel. für Haushalt. **M. 27. IV. r.**

Lehrmädchen
für Papier- und Lederwarengeschäft gef. *6749

Louis Doerr, D 2, 12.

Braves Mädchen
wögl. ab. 18 J. g. gut. Lohn und gute Verpfleg. per sof. oder 15. Januar gefucht. *6775

M. 11, 6. 1. St.

Alleinmädchen
Zuverläss. gewandtes gesucht. Hilfe vordanden. N 7, 13. 43

Junges Mädchen
für Hausarbeit, topulter gefucht. O 6, 6, 3. St. *6733

Dienstmädchen
oder Köchin zu kleiner Familie gefucht. *6790

L. 12, 15, part.

Christliches, tüchtiges Dienstmädchen
bei hohem Lohn in n. Familie gefucht. *6794

B. 12, 15, part.

Eine saubere Frau
vormittags 2 Stunden zum Waschen des Sabens sofort gefucht. 90

Strumpfhaus Hausen
P 7, 10.

Mechaniker
für alle Systeme gesucht. **K. Haier, Karlsruhe.**
Königsplatz 51 23

Mädchen
gefucht. Kleiner, sauberer (2 Pers.) per sofort oder 15. Jan. tüchtiges in Küche und Hausarbeit erprobtes. *6785

Mädchen gesucht.
Tr. P. 12, 1. 1. St. Ordentliches

Person
als Schreibe u. Pflanzler einer Bekleidungsgef. **Seuch 24538**
Goldackerstr. N 3, 12.

Stellen-Gesuche
Reisender
sucht Stellung

in gutem Hause gegen Gehalt und Provision. **Lebensmittelbranche bevorzugt.**
Zuschreiben unter M. G. 73 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *6770

Erste Kaufmann. Kraft
mit guten Umgangsformen und schneller Auffassungsgabe, gleichwohl blanzhöher Buchhalter mit mehrjähriger, Respektvoller, erprobter Tätigkeit, sprachkundiger Korrespondent mit vielseitigen Warentennissen, sucht per 1. April, evtl. früher

Dauerstellung
als Geschäftsführer, Filialleiter, Revisor, Abteilungsleiter od. Kassierer in nur erlichem Hause. Angebot. unter M. 78 an die Geschäftsstelle.

Seriöser tüchtiger Kaufmann
gelehrt. Alters sucht

Vertrauensposten
bei mäßiger Vergütung. **Z. 127** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6781

Werkmeister. *6776

Wesentl. Maschinenbauer, in der Dreherei, Schlosserei sowie in allen Arbeiten gut bewandert, sucht Stellung als Schlosser- oder Drehermeister. Eintritt zum sofortigen Erfolg. Angebote an Dietrich, Lange Hofstr. 6.

tätige Beteiligung
mit ca. 50 Mk. an einchl. rentabl. Unternehmen oder ordnungsg. Vertrauensstellung etc. Sicherheit in gleicher Höhe. Angebote unter L. Y. 65 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6759

Tätige Beteiligung
mit ca. 50 Mk. an einchl. rentabl. Unternehmen gleich welcher Branche von (erf.) rout. Kaufmann, 24 J.

Angebote unter L. X. 64 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6758

Reisender
Kaufmann, 23 Jahre, sucht Posten als *6785

Unged. unter L. P. 47 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann
(18 Jahre) welcher zwei Jahre auf einem Handelsbüro tätig war und in Stenographie u. Maschinenbau bewandert ist, sucht Stellung auf einem kaufm. Büro zur Weiterbildung als Lehrling. **Zuschreiben** unter L. N. 54 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6746

Wohn- und Geschäftshäuser
zu verkaufen. **Röh. G. Weiß**
Reeferstraße 66. *6766

Speisezimmer
dunkel, eichen gefucht, Schließzimmer mit Spiegel, mod. Küchen-einrichtung, Chaiselongue u. Matrasen preiswert zu verkaufen. *6752

Grünfeld, Möbell, S 4, 2.

Nettel-Camera
6 1/2 x 9 Doppelanastigmat-Zerona f=10.5 cm 1:5.4 zu verkaufen *6795

Canonblitz. 22, pt.

Stenotypistin
jüngere, sucht per sofort Stellung. *6748

Angebote unter L. P. 56 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkäuferin
sucht sofort Stellung gleich welcher Branche. **Unged. unter M. R. 33** an die Geschäftsstelle. *6765

Junges, tüchtiges Serviermädchen
aus besserem Hause sucht per sofort Stelle in ein. gutgehenden Kaffee oder Restaurant. *6786

Zeugnisse vorhanden. Zuschreiben erbeten unter L. V. 63 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Mädchen
gefucht. in allen Hausarb. bei hohem Lohn, guter Bedienung und Verpflegung. *6721

Zweit-Mädchen
das Stube zu Kindern hat. Eintritt kann bis 1. Februar erfolgen.

Frau von Simon
Bad Dürkheim
Wachenheimerstraße 52

Person
als Schreibe u. Pflanzler einer Bekleidungsgef. **Seuch 24538**
Goldackerstr. N 3, 12.

Stellen-Gesuche
Reisender
sucht Stellung

in gutem Hause gegen Gehalt und Provision. **Lebensmittelbranche bevorzugt.**
Zuschreiben unter M. G. 73 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. *6770

Erste Kaufmann. Kraft
mit guten Umgangsformen und schneller Auffassungsgabe, gleichwohl blanzhöher Buchhalter mit mehrjähriger, Respektvoller, erprobter Tätigkeit, sprachkundiger Korrespondent mit vielseitigen Warentennissen, sucht per 1. April, evtl. früher

Dauerstellung
als Geschäftsführer, Filialleiter, Revisor, Abteilungsleiter od. Kassierer in nur erlichem Hause. Angebot. unter M. 78 an die Geschäftsstelle.

Seriöser tüchtiger Kaufmann
gelehrt. Alters sucht

Vertrauensposten
bei mäßiger Vergütung. **Z. 127** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *6781

Werkmeister. *6776

Wesentl. Maschinenbauer, in der Dreherei, Schlosserei sowie in allen Arbeiten gut bewandert, sucht Stellung als Schlosser- oder Drehermeister. Eintritt zum sofortigen Erfolg. Angebote an Dietrich, Lange Hofstr. 6.

tätige Beteiligung
mit ca. 50 Mk. an einchl. rentabl. Unternehmen oder ordnungsg. Vertrauensstellung etc. Sicherheit in gleicher Höhe. Angebote unter L. Y. 65 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6759

Tätige Beteiligung
mit ca. 50 Mk. an einchl. rentabl. Unternehmen gleich welcher Branche von (erf.) rout. Kaufmann, 24 J.

Angebote unter L. X. 64 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6758

Reisender
Kaufmann, 23 Jahre, sucht Posten als *6785

Unged. unter L. P. 47 an die Geschäftsstelle.

Junger Mann
(18 Jahre) welcher zwei Jahre auf einem Handelsbüro tätig war und in Stenographie u. Maschinenbau bewandert ist, sucht Stellung auf einem kaufm. Büro zur Weiterbildung als Lehrling. **Zuschreiben** unter L. N. 54 an die Geschäftsstelle d. Bl. *6746

Wohn- und Geschäftshäuser
zu verkaufen. **Röh. G. Weiß**
Reeferstraße 66. *6766

Speisezimmer
dunkel, eichen gefucht, Schließzimmer mit Spiegel, mod. Küchen-einrichtung, Chaiselongue u. Matrasen preiswert zu verkaufen. *6752

Grünfeld, Möbell, S 4, 2.

Nettel-Camera
6 1/2 x 9 Doppelanastigmat-Zerona f=10.5 cm 1:5.4 zu verkaufen *6795

Canonblitz. 22, pt.

Stenotypistin
jüngere, sucht per sofort Stellung. *6748

Angebote unter L. P. 56 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Verkäuferin
sucht sofort Stellung gleich welcher Branche. **Unged. unter M. R. 33** an die Geschäftsstelle. *6765

Junges, tüchtiges Serviermädchen
aus besserem Hause sucht per sofort Stelle in ein. gutgehenden Kaffee oder Restaurant. *6786

Zeugnisse vorhanden. Zuschreiben erbeten unter L. V. 63 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Zu verkaufen: 108

2 zusammengebaute Etagen-Wohnhäuser

Baujahr 1911, mit zweifacher Einm. zu den Hinterbauten, die 2- und 3-stöckig und unterteilt sind; Gesamtbodenfläche 1250 qm. Interessenten belieben ihre Anfragen zu richten unter Z. J. 109 a. b. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wegen UmDisposition verkaufen wir
1 Vervielfältigungs-Apparat.

Angebote u. Z. K. 110 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 110

Neuer schw. Cutaway
Beinkleid.
fabrik. Maßarb. preisw. zu verkaufen ab 3 Uhr **Moerfeldstr. 86, part.** *6724

1 Singersnähschne
gebraucht, *6723

4 Kleider-Gestelle
2 Paar St. *6723

1 Benzenwagen Klein
1 Kinderbett u. Matrasen zu verkaufen bei **Reier, Emil Hofstraße 6a.**

Mod. eis. Füllöfen
soll neu, handgeleiteter Dampfer m. Rod (40/44), eisg. Kleib u. r. Stieferei billig zu verkaufen. *6788

Unged. unter M. 78 an die Geschäftsstelle.

Photo-Apparat
Statio.-App. alt System, 12/16 mit 2 Objektiven (ein Weitwinkel) billig zu verkaufen. **Knr. erb. u. Z. E. 105** an die Geschäftsstelle. 33

Kopf- und Haarwasser
Haaröl, Brillantöl
pp. sind wegen Fabrikationsumstellung weit unter Preis abzugeben. **Ständige Gelegenheit** f. Wiederverkauf pp. **Anfragen** unter O. 200 an **H. Paul Gm. u. Annoncen-Expd.** **Frankfurt a. M., Schillerstr. 2.**

Herren-Zimmer
Speisezimmer
Schlafzimmer
Kleiderkabinette
billig zu verkaufen. *6769

Hantel, Möbellager
B 8, 2.

Kauf Gesuche
Haben!
Wie schon einen Versuch gemacht? In der **Ankaufs-Zentrale** werden immer noch die höchsten Preise bezahlt für **Samen, Blüten, Metalle, Papier, Holz, Flechtenschnur.** *6662

Rubin & Eckstein
K 6, 12. Tel. 8518.

Haus
mit 3-3 Zimmerwohn., zwei, freizehend, zu kaufen gefucht, bei hoher Bezahlung. *6795

Zürich, unter M. D. 70 an die Geschäftsstelle.

Bade-Einrichtung
(Kohlenofen) zu kaufen gefucht. **Ang. u. K. Z. 41** an die Geschäftsstelle.

Delzgarnitur
mögl. Stants zu kaufen gefucht. **Gefl. Angebote** unter M. K. 76 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *6779

Auto
Personen- u. Lastwagen
kauft man preiswert bei **Philipp Pfeil**
Autonehrlich
R 8, 4 Tel. 6978

Ständiger Lager in Autos

Mit Gesuche
Gut möbl. Zimmer
von 1. Kaufmann. **Röh. G. Weiß**
Reeferstraße 66. *6766

Unged. unter M. R. 33 an die Geschäftsstelle.

Junges tüchtiges Mädchen
mögl. od. leeres Zimmer
Angeb. unter L. G. 48 a. b. Geschäftsstelle d. Bl.

Junger Student
aus besserer Familie, sucht per sofort 1. entl. auch 2 schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht, mögl. Dampfbelung. *6726

Kaiser- od. Friedrichsring bevorzugt

Unged. u. L. C. 44 an die Geschäftsstelle

Frau sucht möbl. Zimmer
Unged. m. Preis unter K. O. 32 a. b. Geschäftsstelle. *6764

Junger, tüchtiger, Wegwar
sucht leeres Zimmer
von Banhof. Preis **Rebenische**. Angebote u. K. 2025 an den **Wem. Gen. u. Ang., Zweifelh. Badhofstraße 6.** *6787

1 Zimmer und Küche
oder 2 Räume
von **Bekleidungsman** gg. gute Bezahlung gefucht. **Bezahlung** sofort vorb. **Angebote** u. L. L. 98 an die Geschäftsstelle. *6744

3 Zimmer-Wohn.
oder 2 möblierte od. leere Zimmer
mit Küchenbezug per Anfang od. Mitte Februar gefucht. **Gefl. Angeb.** an **H. Paul Gm. u. Annoncen-Expd.** **Frankfurt a. M., Schillerstr. 2.** *6681

zwei Zimmer, Küche
(sehr). **Bezahlung** sofort vorb. **Preis** **Rebenische**. **Angebote** unter O. X. 89 an die Geschäftsstelle. *6756

zwei leere Zimmer
mit Küche
oder **Rechengehäuse** zu kaufen. **Angebote** u. L. O. 56 an die Geschäftsstelle.

Kleinerer Laden
in guter Lage der Stadt, zu mieten gefucht. **Angebote** erbeten unter L. S. 59 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *6751

Laden
mit Wohnung zu, auch ohne per sofort oder 1. März zu mieten gefucht. **Angebote** unter L. P. 45 an die Geschäftsstelle. *6788

Kino
hier oder **Röde** **Wannheim** zu kaufen gefucht. **Angebote** u. L. E. 58 an die Geschäftsstelle. *6750

Tüchtige Wirtin
sucht auf 1. April 1922 oder später besseres Restaurant oder Ranting zu übernehmen; event. Übernahme einer klein. Ranting mit **Kaffee, Zucker, u. M. C. 60** an die Geschäftsstelle. *6793

1 Magazin
leere Wirtschaft od. sonstiger Raum.
Angebote u. L. W. 63 an die Geschäftsstelle. *6757

Verloren.
Lorgnette
mit goldener Kette aus Friedrichsring unter dem **Knoten** **verloren.**
Abgeben gegen hohe Belohnung: **24 1/2** **Ang. u. K. Z. 41**

Herrenuhrkette
am 24. Dezember 1921 verloren. Abgeben gegen hohe Belohnung beim **Rechengehäuse.** *6771

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN | HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG

Nach

OSTASIEN

mit erstklassigen, eleganten Passagierdampfern

Regelmäßiger Passagierverkehr

der Ellerman & Bucknall Steamship Coy, Limited

nach **SINGAPORE HONGKONG SHANGHAI KOBE YOKOHAMA**

D. „City of Calcutta“ . Abfahrt . 22. Februar 1922

Nähere Auskunft, Fahrpläne und Fahrkarten in

BREMEN HAMBURG ROTTERDAM

Norddeutscher Lloyd | Hamburg-Amerika-Linie | Meyer & Coys Shipping Co., Ltd.

in Mannheim: für N.D.L.: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur, Hansa-Haus, D 1, 7/8
H.A.L.: Walther & von Reckow, L 14 Nr. 19

in Karlsruhe: für N.D.L.: Norddeutscher Lloyd, Agentur, Karlsruherstr. 22 (Residenzplatz)
H.A.L.: Süddeutsche Discontogesellschaft, Depositenkasse, Markt (Hotel Grasse)

in Ludwigshafen: N.D.L.: Peter Rixius, G. m. b. H., Oggersheimerstr. 34
Wilhelm Johann, Wredestr. 7
H.A.L.: C. Kohler, Kaiser Wilhelmstr. 31.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank).

Bezugsbekanntmachung.

Die außerordentliche Generalversammlung vom 26. November 1921 hat beschlossen, das Grundkapital unserer Gesellschaft u. a. um nom. Mk. 130.000.000.— durch Ausgabe von 130.000 Stück neuen Inhaber-Aktien von je nom. Mk. 1000.— zu erhöhen; die neuen Aktien sind vom 1. Januar 1922 ab voll dividendenberechtigt.

Diese nom. Mk. 130.000.000.— neuen Aktien sind von einem Konsortium unter Führung der Nationalbank für Deutschland Kommanditgesellschaft auf Aktien, Berlin, mit der Verpflichtung übernommen worden, einen Betrag von nom. Mk. 55.000.000.— unseren Aktionären zum Kurse von 200% zum Bezuge anzubieten.

Nachdem die Durchführung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister eingetragen worden ist, bieten wir hiermit unseren Aktionären im Auftrage des Konsortiums die vorbenannten 55.000 Stück neuen Inhaber-Aktien von je nom. Mk. 1000.— zum Kurse von 200% unter folgenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf je 20 Stück Golden-Aktien von je nom. 250 Gulden können drei neue Inhaber-Aktien von je nom. Mk. 1000.— und auf je vier Stück Mark-Aktien von je nom. Mk. 1000.— kann eine neue Inhaber-Aktie von nom. Mk. 1000.— bezogen werden.
2. Beträge von weniger als 20 Stück Golden-Aktien oder vier Stück Mark-Aktien können unbedinglich, jedoch sind die Anmeldestellen bereit, die Verwertung oder den Verkauf von Dividendenrechten zu vermitteln.

Bei dieser Gelegenheit werden die Inhaber von Golden-Aktien der Bank für Handel und Industrie erneut aufgefordert, den Umlauf von Golden-Aktien in Mark-Aktien in der früher bekannt gegebenen Weise vorzunehmen, wobei die Umlaufstellen die erforderliche Hotelestempelabgabe selbst übernehmen werden.

3. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes in der Zeit vom 5. bis einschließlich 19. Januar 1922 bei den unten bezeichneten Anmeldestellen während der üblichen Geschäftsstunden auszuüben.
4. Die Ausgabe der neuen Aktien mit Dividendenscheinen für 1922 und ff. findet nach ihrer Fertigstellung bei der gleichen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, gegen Rückgabe des quittierten Anmeldenscheines statt. Der Ueberbringer dieses Anmeldenscheines soll als zur Empfangnahme der neuen Aktien legitimiert. Zwischenscheine werden nicht ausgegeben.

3. Anmeldungen können bei den nachstehenden Zweiganstalten unserer Bank erfolgen:

in Berlin, Darmstadt, Aachen, Aalen (Würtbg.), Alfeld (Leine), Alfeld, Amberg, Aschaffenburg, Augsburg, Bad Nauheim, Bad Salzschlirf, Bamberg, Barmer, Bensheim a. d. Bergstraße, Bernburg, Beuthen O.-S., Bielefeld, Bingen a. Rh., Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Bruchsal, Bunsbach, Cannstatt, Cassel, Chemnitz, Coblenz, Cottbus, Crefeld, Cressen (Oder), Cuxhaven, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Dülmen, Dürren (Süd.), Ebersdorf, Elberfeld, Erfurt, Esson-Rath, Forst (Lausitz), Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Freiburg (Breisgau), Freltal-Pöschel, Friedberg (Hessen), Fulda, Fürstenwalde a. Spree, Fürth i. B., Gelsenkirchen, Gera (Süd.), Gießen, Glätz, Gleiwitz, Göttingen, Görtitz, Greifswald, Greiz i. V., Guben, Halbeschwerdt, Halberstadt, Halle a. S., Hamburg, Hainau, Hannover, Harburg O.-S., Heilbronn a. N., Herborn (Süd.), Herzfeld (Hessen), Hildesheim O.-S., Hirschberg i. Schl., Hohenstein-Ernstthal, Iserehns, Jauer, Jena, Kattowitz O.-S., Kehl a. Rh., Kempen, Köln a. Rh., Königsberg i. Pr., Kötzschennroda, Kreuzburg O.-S., Kreuznach, Krammshölbel (Riesengebirge), Landau (Pfalz), Landshut i. Schl., Langen i. Schl., Leipzig, Leobschütz, Liegnitz, Linsburg (Lahn), Lindau i. B., Lörrach, Ludwigshafen, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Michelstadt i. O., München, M.-Gladbach, Münsterberg i. Schl., Myslowitz, Neustadt a. H., Neustadt O.-S., Nürnberg, Offenbach a. M., Offenburg (Bad.), Oppeln, Passau, Passau, Penzance, Pforzheim, Pflanzstadt, Piranessa, Pilsen, Prenzlau, Quedlinburg, Rastatt, Regensburg, Remscheid, Reutlingen, Rheylt, Ruhrt, Rybnik, Saarburg (Bez. Trier), Sangerhausen, Schwandorf, Seiffen i. L., Sorau (Lausitz), Speyer, Spremberg N.-L., Stade, Stargard i. Pomm., Stettin, Stralsund, Stuttgart, Tegersee, Trier, Urdingen (Ndrh.), Ulm, Wald (Süd.), Weiburg (Lahn), Weidenburg (Bayern), Weidenfels a. S., Weimar, Wiesbaden, Worms, Würzburg, Zittau, Zwickau

oder in Cassel bei den Herren Florino & Siebel,

• Coblenz bei Herrn Leopold Sellmann,

• Dresden bei den Herren Albert Kuntze & Co.,

• Essen a. d. Ruhr bei Herrn Simon Hirschland,

• Frankfurt a. M. bei den Herren Otto Hirsch & Co.,

• Frankfurt bei den Herren H. M. Fiesbach's Wwe.,

• Zweigstellenfassung Frankfurt.

• Göttingen bei den Herren H. F. Klotz & Rebsteln,

• Glogau bei Herrn H. M. Fiesbach's Wwe.,

• Grünberg i. Schl. bei Herrn H. M. Fiesbach's Wwe.,

• Hannover bei den Herren Ephraim Meyer & Sohn,

• Heilbronn bei den Herren Rümmlin & Co.,

• Karlsruhe bei Herrn Velt L. Homburger,

• Köln bei den Herren Sal. Oppenheimer jr. & Co.,

Berlin und Darmstadt, im Januar 1922.

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 4. Januar 1922

Sondervorstellung (ohne Kartenverkauf)

Schneewittchen

Das Volksmärchen in 4 Aufzügen (7 Bildern).
Dichtung und Musik von Emil Alfred Herrmann.
Musikalische Leitung: Paul Kraus.

Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Abends Wiederholung
(12. Volksvorstellung)

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

K. R.

Kabarett Rumpelmayer

Das glänzende Januar-Programm
Anfang 8 1/2 Uhr, Sonntags 4 u. 8 1/2 Uhr
Res. Logen u. Tische Tel. 7567, 7441/62
von 7 1/2 Uhr ab 7231 5252

Weinrestaurant Rumpelmayer
Eintrag d. d. Wintergarten im Kräfte

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, den 4. Januar 1922

Der Vetter aus Dingsda

Operette in 3 Akten von Hermann Haller und Edinania
Nach einem Lustspiel von Max Klinger-Hochstättl. Musik von Eduard Künneke
In Szene gesetzt von Karl Marx.
Musikalische Leitung: Paul Bräsch.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Bleichers Pädagogium der Tonkunst

Prinz Wilhelmstr. 15. Tel. 2901.

Wiederaufnahme des Unterrichts Montag, 9. Jan.

National-Theater.

Am Dienstag, den 10. Januar findet im National-Theater eine Aufführung von

„Die armseligen Besenbinder“

Miles Bühnen in 5 Akten von Karl Hauptmann als Stoff-Vorlage hat.
„... aller Blige werden den Gewerkschaften und Berufsvereinen Ratgebungen auf ideologische Befähigung mittels Beförderung abgeben. Einzelbeförderungen werden bis spätestens Freitag, den 6. Januar einreichen. Die Ausgabe der zugewiesenen Karten erfolgt am Montag, den 9. Januar von normittags 11 Uhr ab.“

Die Jutendanz.

Kammer-Lichtspiele.

Nur noch 3 Tage:

Der geheimnisvolle Dolch

v. Abt. Hauptdarsteller Eddie Polo sowie S264

Der stumme Simson mit Luciano Albertini

Beide Film-Darsteller übertreffen sich gegenseitig in sportlichen Glanzleistungen.

Praktische Führer durch Oper u. Schauspiel

bieten erhöhten Theatergenuss:

Stoed's Operbuch 61.—67. Lauf. 27,50
Strauß' Prob. Schauspielbuch 21. Lauf. 27,50
Strauß' Stoffliches Schauspielbuch 21,00

Wöchentliche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen S132

Künstlertheater „Apollo“.

Abendlich 7 1/2 Uhr Das auserlesene Neujahrs-Programm der künstlerischen Variété-Kunst
u. a.: Carl Bernhard — Ein musikalisches Spitzwegbild — Kremo-Familie u. s. l. S254

Nur noch heute und morgen

Der Roman eines Dienstmädchens

mit Reinhold Schünzel als Oberkellner Karl S276

im **Palast-Theater**

Bank für Handel und Industrie

v. Simon. Andreae.

Einladung

zu der am Donnerstag, den 5. Januar ds. J., abends punkt 8 Uhr, im Lokal „Bäderkneipe“ (Schillerstraße 64) stattfindenden

ordentl. Mitglieder-Versammlung

Tages-Ordnung: 94

1. Jahresbericht, Rechnungsablage u. Beschlüsse.
2. Bericht des Vorstandes, der Abgeordneten für den Hauptausflug und Rechnungsprüfer.
3. Erhöhung des Mitglieder-Beitrages.
4. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen wird dringend ersucht
Schweigehafen a. Rh., den 2. Januar 1922.

Der Vorsitzende.

Großes Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Heute großes Schlachtfest
mogu freundlichst einladet
Jacob Gerstenmeier.
Mitte Januar beginnt im Rodensteiner-Saal, Q 2, 16 S6775

ein neuer Tanzkurs.

VIKTOR GEISLER, Tanzlehrer
Langstrasse 28.

Aufruf!

An die rheinischen Partikulierschiffer!

Unter Hinweis auf die vorbereitenden Versammlungen im November u. Dezember vergangenen Jahres, sowie auf die in diesen Versammlungen gefassten und veröffentlichten Beschlüsse bezüglich Errichtung einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung zwecks Uebernahme von Transporten zur Sicherung einer ausreichenden und regelmäßigen Beschäftigung für die Partikulierschiffer, werden diejenigen Schiffer, die beabsichtigen, dieser Gesellschaft beizutreten, hierdurch aufgefordert, sich bis spätestens Mitte Januar zum Beitritt zu entschließen. S6

Die Gründungsversammlung findet am 19. Januar dieses Jahres in der Bürgerkneipe in Duisburg-Ruhrort statt. Für die Aufnahme in die Gesellschaft ist die persönliche Anwesenheit in der Gründungsversammlung oder eine notarielle Vollmacht erforderlich.

Diejenigen Schiffer, die nicht in der Lage sind, persönlich an der Gründungsversammlung teilzunehmen, werden daher gebeten, die an den untenbezeichneten Orten aufliegenden Vollmachten zu unterzeichnen und die unterschriebenen Vollmachten zu lassen.

Die bereits von einer grösseren Zahl von Schiffern unterzeichneten Vollmachten müssen spätestens am 17. Januar dieses Jahres nach Duisburg-Ruhrort zurückgesandt sein.

Die Möglichkeit einer späteren Aufnahme kann mit Sicherheit nicht in Aussicht gestellt werden.

Die Vollmachten legen auf:

In Mannheim bei Herrn Notar Jul. Oppenheimer, B 4, 1
In Mainz bei Herrn Georg Winschermann, Uferstr. 39
In Köln bei Herrn Gerhard Mosler, Türchenschwall 73
In Duisburg-Ruhrort auf dem Büro, Harmoniestr. 2

Die Bevollmächtigten:
Dr. Reinig. Hermann Rüttgers.

Planos in Kauf u. Miete

bei S119

Heckel

Plano-Lager
0 3, 10.

Ein gutem bürgerlichen Mittag- und Abendlich können noch einige Herren teilnehmen S6713
Trunk, H 4, 25, 4. Stof.

Tüchtige Schnelherin
empfehle ich für Anfertigung feiner Damen-Garderoben, Kleider auf Wunsch im Haus. Angeb. mit L. T. 60 an die Geschäftsstelle. S6730

Zeugnis Abschritten Schätz
97,1 (S145) Tel. 6778.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Die Grundbesitze im Bauhof zwischen Haupt-, Schwanen-, Ziegen- und Stückerstraße im Stadtteil Bendenheim sind „kleine Schwannengasse“ benannt.
Mannheim, den 29. Dezember 1921.

Pflege

Gute Pflege für alle Säuglinge genügt.
Angeboren u. M. H. S6730
an die Geschäftsstelle

Stadt. Konzerte im Rosengarten

Sonntag, den 8. Januar 1922, abends 8 Uhr im Nibelungenaal: S60

Weber-Wagner-Abend.

Mitwirkende:
Minne Leopold-Ruske vom Mannheimer Nationaltheater Sopran
Alexis af Enjelhelm, Heldentenor des hessischen Landestheaters in Darmstadt
Karl Bartsch, Musikdirektor Klavier

Orchesterleitung: Ludwig Becker.

Programm:
Tonstücke, Gesänge u. Vorträge aus Werken C. M. v. Webers u. R. Wagners.

Karten zu 3, 7 und 8 Mk., dazu die Steuer, ab Donnerstag im Rosengarten u. Verkehrsverein.
Tagverkauf im Rosengarten ab 11 Uhr vorm., Sonntags 11—1 und (bei erhöhtem Preis) ab 3 Uhr bis Konzertbeginn. Kein Wirtschaftsbetrieb

American-Line.

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer Hamburg - New York.

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer „Haverford“	18. Jan.
Doppelschraubendampfer „Hongkong“	1. Febr.
Dreischraubendampfer „Hinnckahda“	15. Febr.
Doppelschraubendampfer „Haverford“	1. März
Doppelschraubendampfer „Hongkong“	15. März
Dreischraubendampfer „Hinnckahda“	29. März
Doppelschraubendampfer „Manchuria“	12. April

Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispapiere.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.
Ankunft erteilt S199

AMERICAN-LINE

Hamburg, Börsenbrücke 2.

Gundlach & Bärenklau Nachf.

Mannheim, Bahnhofplatz 7.

Planos in Kauf u. Miete

bei S119

Heckel

Plano-Lager
0 3, 10.

Ein gutem bürgerlichen Mittag- und Abendlich können noch einige Herren teilnehmen S6713
Trunk, H 4, 25, 4. Stof.

Tüchtige Schnelherin
empfehle ich für Anfertigung feiner Damen-Garderoben, Kleider auf Wunsch im Haus. Angeb. mit L. T. 60 an die Geschäftsstelle. S6730

Zeugnis Abschritten Schätz
97,1 (S145) Tel. 6778.

Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Die Grundbesitze im Bauhof zwischen Haupt-, Schwanen-, Ziegen- und Stückerstraße im Stadtteil Bendenheim sind „kleine Schwannengasse“ benannt.
Mannheim, den 29. Dezember 1921.

Pflege

Gute Pflege für alle Säuglinge genügt.
Angeboren u. M. H. S6730
an die Geschäftsstelle